



Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

es ist wahrhaft keine leichte Zeit für all jene, die sich bemühen ein christliches Leben zu führen und treu in der Kirche zu verbleiben. Es stellt sich für uns die Frage: Wie gehen wir damit um, was macht es mit uns, wenn wir die Sünde, die Schuld in der Kirche sehen (und das in nie geahntem Ausmaß)? Kaplan P. Thaddäus hat in seiner letzten Predigt versucht, auf die Spannung zwischen (berufener) Person und Auftrag einzugehen. Sie sei an dieser Stelle unterhalb auszugsweise wiedergegeben. Beten wir füreinander in dieser schweren Zeit der Kirche!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr Pfarrer P. Elias

AUSZUG AUS EINER PREDIGT ZUM 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS (C) VON KAPLAN P. JUDAS THADDÄUS MARIA HAUSMANN OCIST

In der Kirche in Deutschland kommen immer neue schreckliche Dinge ans Licht. Sie verweisen auf eine Spannung zwischen Personen (Priester und Bischöfe) und ihrem Auftrag. Wie halten wir (als Zuschauer) diese Spannung aus? Die Lesungstexte vom 5. Sonntag i. Jk. C (Jes 6,1-2a.3-8 / 1 Kor 15,1-11 / Lk 5,1-11) können uns weiterhelfen. An drei Beispielen wird die Problematik durchdekliniert. Weder Jesaja noch Petrus noch Paulus haben sich ihre Sendung selbst ausgesucht. Alle drei waren sie sich zutiefst bewusst, hinter den an sie gestellten Anforderungen weit zurückzustehen. Ihre Reaktion war darum im Moment ihrer Erwählung: Schrecken! Paulus, der Bekehrte, bringt es drastisch ins Wort, wenn er von sich als „Missgeburt“ spricht (1 Kor 15,8). Auf besonders radikale Weise bezeugt er: Gott ruft sündige Menschen. Das Gesagte ist keine Rechtfertigung für Sünde, sondern ein Aufruf zur Umkehr. Der Hiatus besteht zwischen unwürdig sein und würdig gemacht werden von Gott. Er gilt übrigens für jeden getauften Christen. Die Brücke ist immer neu der Initiative Gottes geschuldet. Mitten in die unhaltbare Spannung hinein wirkt er sein Heil, und er beruft (ausgerechnet) schwache und sündige Menschen. Diese Einsicht ist eine Frohbotschaft, sie ist das „Evangelium“, von dem Paulus bekennt: „Es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet“ (1 Kor 15,1-2). Die Heilszusage, die in der Taufe grundgelegt ist, bleibt weiterhin ein ständiger Ruf zur Umkehr und – wo nötig – zur Buße. Die Kirche bleibt nur in dem Maße vor der Welt glaubwürdig, wie sie die Dynamik dieser ständigen Bekehrung (vor)lebt. In Deutschland vermisst man bislang noch eine solche Vertiefung: bei den Verantwortlichen zuallererst, und in der Kirche insgesamt. Sünde und Schuld bleiben unbewältigt, wenn der Weg aus der Krise auf rein strukturelle und somit äußerliche Reformen begrenzt wird. Was auch Beobachter von außerhalb des kirchlichen Spektrums vermissen ist eine tiefgreifende geistliche Erneuerung. In diesem Zusammenhang würde der wichtige Hirtenbrief, den Papst Benedikt XVI. 2010 an die Katholiken in Irland sandte, eine Neurezeption verdienen.

Schauen wir auf Paulus: Seine Bekehrung war kaum vorstellbar und ebenso gewaltig wie umwerfend. Die sündige Vergangenheit erst brachte ihn zu der Erkenntnis: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Paulus fügt dann etwas Wichtiges hinzu: „die Gnade Gottes zusammen mit mir.“ (1 Kor 15,10) Hier erklärt sich – für die Kirche insgesamt – der innere Zusammenhang von Person und Auftrag: Er besteht im Zusammenspiel von Anruf, den Gott an jeden persönlich richtet und unermüdlich erneuert, und der ganz persönlichen Antwort auf diesen Ruf, die durch Gewissenserforschung, Umkehr und Buße immer neu aktualisiert werden muss. Dieses Zusammenspiel darf die Kirche nie aus den Augen verlieren. Ihre Existenz fußt darauf. Wenn wir das nur begreifen, können wir wieder hoffnungsfroh in die Zukunft blicken. Folgen wir dem Beispiel des Jesaja, des Petrus und des Paulus. So können wir es schaffen, den gegenwärtigen heilsamen Schrecken zu überwinden. Das sind wir insbesondere allen Opfern schuldig, aber auch uns, die wir im Leib Christi die Folgen von persönlicher Schuld teilen (1 Kor 12,26).

GOTTESDIENSTORDNUNG

<p>Montag, 14. Februar 2022 HL. CYRILL (KONSTANTIN), MÖNCH, UND HL. METHODIUS, BISCHOF; GLAUBENSBOTEN BEI DEN SLAWEN, SCHUTZPATRONE EUROPAS</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich für verst. Ilse und Josef Nieslony u. verst. Angehörige d. Fam. 18.30 Uhr Hl. Messe mit anschl. Rosenkranzgebet – Anmeldung erwünscht für verst. Heinrich Berghaus</p>
<p>Dienstag, 15. Februar 2022</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich für Leb. u. Verst. d. Fam. Brandhoff und Greve 18.30 Uhr Hl. Messe – Anmeldung erwünscht für einen Priester</p>
<p>Mittwoch, 16. Februar 2022</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe– Anmeldung erwünscht in best. Meinung für Fam. Fieber; für verst. Antonie Jadanowski u. verst. Tochter Jutta</p>
<p>Donnerstag, 17. Februar 2022 Hll. Sieben Gründer des Serviten- ordens</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe – Anmeldung erwünscht für verst. Helena Marquardt u. Fam.; für verst. Martha u. Theodor Funke; für verst. Heinz Tebeck</p>
<p>Freitag, 18. Februar 2022</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe mit anschl. eucharistischer Anbetung – Anmeldung erwünscht für verst. Heinrich Berghaus; für verst. Trutchen u. Gerd Heinrich; für verst. Jochen Althoff; für Leb. u. Verst. d. Fam. Gutsche; für die Leb u. Verst. d. Fam Käßner und Sigel; JA für die verst. Friederike Sigel</p>
<p>Samstag, 19. Februar 2022</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Vorabendmesse – Gottesdienst mit 3G-Regel – Anmeldung erwünscht für verst. Sr. M. Julietta Studinski; in bes. Meinung für Fam. Winkler; für einen kranken Priester; für verst. Norbert Schnittker; 3. JA für verst. Gerd Kockhans</p>
<p>Sonntag, 20. Februar 2022 7. Sonntag im Jahreskreis 1. Lesung: 1 Sam 26,2.7-9.12-13. 22-23 2. Lesung: 1 Kor 15,45-49 Evangelium: Lk 6,27-38</p> <p>KOLLEKTE FÜR DEN KIRCHBAUVEREIN</p>	<p>9.00 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich (Livestream) für Leb. u. Verst. d. Fam. Günter Richter 11.30 Uhr Familienmesse – Gottesdienst mit 3G-Regel – Anmeldung erwünscht für die verst. Adelheid Kurek-Kalus, Josef Kalus und Hildegard Kurek; für die Pfarrgemeinde; 11. JA für verst. Theresia Knappmann; für alle Leb. u. Verst. der Fam. Knappmann u. Scholl 13.30 Uhr Hl. Messe – Anmeldung erwünscht 18.30 Uhr Abendmesse – Anmeldung erwünscht 2. JA für verst. Inge Werner</p>
<p>Montag, 21. Februar 2022 Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe mit anschl. Rosenkranzgebet – Anmeldung erwünscht in bes. Meinung für Familie Holzhey</p>
<p>Dienstag, 22. Februar 2022 KATHEDRA PETRI</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich. 18.30 Uhr Hl. Messe – Anmeldung erwünscht</p>
<p>Mittwoch, 23. Februar 2022 Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe– Anmeldung erwünscht für verst. Heinrich Berghaus</p>
<p>Donnerstag, 24. Februar 2022 HL. MATTHIAS, APOSTEL</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe – Anmeldung erwünscht</p>
<p>Freitag, 25. Februar 2022 Hl. Walburga, Äbtissin von Heiden- heim in Franken</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Hl. Messe mit anschl. eucharistischer Anbetung– Anmeldung erwünscht</p>
<p>Samstag, 26. Februar 2022</p>	<p>7.15 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich 18.30 Uhr Vorabendmesse – Gottesdienst mit 3G-Regel – Anmeldung erwünscht für die Leb. u. Verst. d. Fam. Glinka / Bambynek; für verst. Norbert Schnittker</p>

Sonntag, 27. Februar 2022

8. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Sir 27,4-7

2. Lesung: 1 Kor 15,54-58

Evangelium: Lk 6,39-45

**KOLLEKTE FÜR DIE AUFGABEN
DER PFARRGEMEINDE**

9.00 Uhr Konventmesse – nicht öffentlich (Livestream)

für Leb. u. Verst. d. Fam. Günter Richter

11.30 Uhr Familienmesse – Gottesdienst mit 3G-Regel – Anmeldung erwünscht

für verst. Gisela Keller; für die Pfarrgemeinde

13.30 Uhr Hl. Messe – Anmeldung erwünscht

15.30 Uhr Hl. Messe in indonesischer Sprache – Anmeldung erwünscht

18.30 Uhr Abendmesse – Anmeldung erwünscht

für verst. Heinrich Berghaus

Anmeldung zu den Gottesdiensten



Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Um allerdings sicher einen Platz für die gewünschten Gottesdienste zu erhalten, wird eine Anmeldung empfohlen. Eine Anmeldung ist jeweils nur für die Messen der laufenden und der darauffolgenden Woche möglich.

1) *per Mail unter*

messanmeldung@st-marien-stiepel.de

oder

2) *telefonisch (Mi - Fr von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr)*

0234 70907152

Livestream



<https://www.youtube.com/sanktmarienstiepel>

BEICHTGELEGENHEIT:

Montag bis Samstag von 16.45 - 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Bitte klingeln Sie an der Klosterpforte!

BESTELLUNG VON MESSINTENTIONEN

Messintentionen für die Zeit vom 28. Februar bis 13. März 2022 können bis Donnerstag, den 24. Februar 2022 um 12.00 Uhr bestellt werden. Später eingereichte Messintentionen können für diesen Zeitraum leider nicht berücksichtigt werden.

➔ Abgabe von Messintentionen ausschließlich über die gleichen Wege wie die Anmeldung zur Messe oder das Formular auf der Homepage der Pfarrei (<https://www.pfarrei-stiepel.de/messintentionen/>)



WOHNUNG GESUCHT

Familie (Mann ist Dozent an der medizinischen Fakultät der Universität) mit 3 Kindern sucht 85-90m² große Wohnung (4 Zimmer, Küche, Bad) für 800-900€. Angebote bitte an das Pfarrbüro unter 0234-70907150.

*Vergebung bedeutet,
dem Anderen zu erlauben,
nicht Gott sein zu müssen.*

Henri M. Nouwen

Gottesdienste an Aschermittwoch

(02. März 2022)

16.30 Uhr Messfeier mit Austeilung des Aschekreuzes
Anmeldung erwünscht

18.30 Uhr Messfeier mit Austeilung des Aschekreuzes
Gottesdienst mit 3G-Regel –
Anmeldung erwünscht



*Dies ist genau die Stelle, an der die Gemeinschaft zu wachsen beginnt:
Wenn wir in vergebender und nicht fordernder Weise zueinander kommen.*

Henri M. Nouwen

AUFRUF ZUR UMKEHR- AUSZUG AUS DEM HIRTENBRIEF VON PAPST BENEDIKT XVI. AN DIE KATHOLIKEN IN IRLAND AM 19. MÄRZ 2010



„Nur entschiedenes Vorgehen, das in vollkommener Ehrlichkeit und Transparenz erfolgt, werden den Respekt und das Wohlwollen (...) gegenüber der Kirche, der wir unser Leben geweiht haben, wiederherstellen. Das muss zuallererst aus Eurer eigenen Gewissensforschung, aus innerer Reinigung und geistlicher Erneuerung kommen. Die Menschen (...) erwarten zu Recht, dass Ihr (Bischöfe) Männer Gottes seid, dass Ihr gottgefällig und einfach lebt und täglich nach persönlicher Umkehr strebt. Für sie seid Ihr – mit den Worten des heiligen Augustinus – Bischof; aber gemeinsam mit ihnen seid Ihr berufen, Christus nachzufolgen (vgl. Sermon 340,1). Ich ermahne Euch deswegen, Euer Verständnis von der Rechenschaftspflicht vor Gott zu erneuern, in der Solidarität mit Eurem Volk zu wachsen und die pastorale Sorge für alle Mitglieder Eurer Herde zu vertiefen. Besonders fordere ich Euch auf, achtsam zu sein auf die geistlichen und moralischen Bedürfnisse jedes einzelnen Eurer Priester. Gebt ihnen durch Euer eigenes Leben ein Beispiel, seit ihnen nahe, hört auf ihre Anliegen, bietet ihnen Ermutigung in dieser schwierigen Zeit und nährt die Flamme ihrer Liebe zu Christus und ihr Engagement für den Dienst an ihren Brüdern und Schwestern.

Auch die gläubigen Laien sollen ermutigt werden, ihren eigenen Beitrag zum Leben der Kirche zu leisten. Sorgt dafür, dass sie so ausgebildet sind, dass sie inmitten der modernen Gesellschaft deutlich und überzeugend Rechenschaft für das Evangelium geben können (vgl. 1 Petr 3,15) und noch besser am Leben und an der Sendung der Kirche mitarbeiten. Dies wird Euch wiederum helfen, glaubwürdige Leiter und Zeugen der erlösenden Wahrheit Christi zu werden. (...)

Für die Bewältigung der gegenwärtigen Krise sind die Maßnahmen, um angemessen gegen Verbrechen von einzelnen vorzugehen, unerlässlich, aber sie allein reichen nicht aus: Wir brauchen eine neue Vision, um die gegenwärtige und die zukünftigen Generationen zu ermutigen, das Geschenk unseres gemeinsamen Glaubens wie einen Schatz zu bewahren. Wenn Ihr den Weg des Evangeliums geht, die Gebote befolgt und euer Leben immer enger nach dem Beispiel Jesu Christi gestaltet, werdet Ihr sicher die tiefe Erneuerung erfahren, die wir in dieser Zeit so dringend brauchen. Ich lade Euch ein, auf diesem Weg beharrlich voranzuschreiten.“

SELIGPREISUNGEN

„Was haben Sie vorzuweisen?“
wurde Herrn S. einst im Traum gefragt,
als er um Einreise
in das Land seiner Sehnsucht bat.

Kein Problem!
Er legte seine gefüllte Briefftasche vor.
Doch man wies sie zurück:
„Diese Währung gilt hier nicht.“

Für den Fall hatte er vorgesorgt.
Aber auch seine Wertpapiere
und die Bürgschaften wohlhabender Freunde
lehnte man freundlich ab.

„All das zählt hier nicht.“
„Aber was muss ich denn tun,
um eine Einreiseerlaubnis zu erhalten?“
fragte er verzweifelt.

Lächelnd hob man den Schlagbaum.
„Freuen Sie sich!
Sie dürfen
mit leeren Händen vor Gott treten.“

